

„Nutzt eure Möglichkeiten als Jugendrat!“

Der Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Remscheid, Solingen und Wuppertal, Jürgen Kucharczyk, richtete einen flammenden Appell an den Remscheider Jugendrat.

Eigentlich war es am vergangenen Dienstagabend eine ganz gewöhnliche Sitzung des Remscheider Jugendrates – wäre da nicht der Besuch von Jürgen Kucharczyk gewesen. Der Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Remscheid, Solingen und Wuppertal nutzte die Gelegenheit, um seine Ansicht über die politischen Aufgaben des Rates darzulegen.

Zunächst stand für den vollständig versammelten Jugendrat aber die Abwicklung des „Tagesgeschäfts“ an: Themen rund um Jugend und Familie in Remscheid wurden diskutiert, Ideen zur Freizeitgestaltung vorgestellt und organisatorische Fragen angesprochen. Zur Debatte stand der Vorschlag für eine Anti-Drogen-Kampagne in den Sportvereinen (die etwa den Slogan „Gib Drogen einen Korb“ tragen könnte), ein Mädchenfußballturnier wurde durchgeplant (dazu morgen mehr bei X-ray), und auch das im März stattfindende Filmfestival im Metropol war Teil der Diskussion. Zudem sprachen die Jung-Politiker über die neue Homepage des Jugendrates, die bald online gehen soll.

Danach überließ Mathias Heidtkamp, Vorsitzender des Jugendrates, dem Bundestagsabgeordneten das Wort. Kucharczyk setzte

sogleich zu einem umfangreichen Vortrag über Demokratie, Rechtsradikalismus, Jugendarbeitslosigkeit, Zentralabitur und Zukunftsperspektiven an. Wie diese Punkte letztendlich im Zusammenhang stehen, machte der Abgeordnete dann auch deutlich: „Arbeitslosigkeit kann ein Grund für Nationalsozialismus sein!“. Solchen Gedankenströmungen gelte es vorzubeugen.

Und an dieser Stelle, so der Politiker, setze die Verantwortung des Jugendrates ein: Auf lokaler Ebene müssen die Jugendlichen „da rangehen“, und sich für ihres gleichen stark machen. „Das ist eure Zukunft, da müsst ihr anpacken!“, verkündete Kucharczyk, als er auf das unzureichend organisierte Zentralabitur – und die damit verbundene Unsicherheit der zukünftigen Abiturienten – angesprochen wurde. Abschließend fand Kucharczyk auch noch einen passenden Titel für die Sitzung: „Austausch von Zukunftsvorstellungen.“

Fazit des Abends: Es liegt ganz an uns, sich lautstark bemerkbar zu machen, die Mängel im System anzuklagen und Verbesserungen zu fordern. Viele Worte und ein gutes Gefühl also, das zurückbleibt.

Lenia